

dem sie Arbeits- und Lernkollektiven, Hausgemeinschaften und Familien Erfahrungen und Anregungen für das Kulturleben vermitteln. Der Inhalt der Arbeit und die Bezeichnung der verschiedenen Klubs richten sich nach den politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Erfordernissen und Bedürfnissen sowie nach dem Wirkungskreis. Klubs der Werktätigen in den städtischen Wohngebieten sind gesellschaftliche Gremien zur Förderung des geistig-kulturellen Lebens, die sich auf die Initiativen kulturell interessierter Bürger sowie auf die Gemeinschaftsarbeit zwischen den örtlichen Staatsorganen und den Ausschüssen der Nationalen Front der DDR stützen. In den Dörfern wird das Kulturleben in hohem Maße von den Dorfklubs organisiert und beeinflusst. In —» *Jugendklubs der FDJ* wirken Gemeinschaften von Jugendlichen zur Gestaltung des politischen und geistig-kulturellen Lebens im Sinne des Jugendgesetzes der DDR. Als Freizeitzentren tragen sie zur —» *kommunistischen Erziehung* der Jugend bei. Klubs der Intelligenz des —» *Kulturbundes der DDR* vereinen Angehörige der Intelligenz der verschiedenen Sparten und Wissenschaftsdisziplinen im interdisziplinären Gespräch und zu schöpferischer Freizeitgestaltung. Klubs der —» *Volkssolidarität* dienen der Gestaltung eines erfüllten Lebensabends der älteren Bürger in der Gemeinschaft. Hausklubs sind Stätten der Geselligkeit und Unterhaltung, der Bildung, der Begegnung und des Gedankenaustausches zwischen den Bürgern, insbesondere innerhalb der Hausgemeinschaften. Ihre Tätigkeit wird durch die Ausschüsse der Nationalen Front der DDR unterstützt. In den unterschiedlichsten Interessenklubs vereinen sich Bürger zur Beschäftigung mit vielfältigen Wissensgebieten, Sammelgegenständen, handwerklicher, technischer, naturwis-

senschaftlicher u. a. Tätigkeit oder in Freundeskreisen der Künste. —* *kulturelles Volksschaffen*

Koexistenz —* *friedliche Koexistenz*

Kollektiv —* *Arbeitskollektiv*, —* *Kollektivismus*

Kollektiv der sozialistischen Arbeit —> *Bewegung »Sozialistisch arbeiten, lernen und leben«*

»Kollektiv Deutsch-Sowjetische Freundschaft«: Ehrenname, den die —* *Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft* (GfDSF) in enger Zusammenarbeit mit dem FDGB, der FDJ und den Leitern der Betriebe, Einrichtungen und Organe für beständige beispielgebende Leistungen zur allseitigen Stärkung der DDR und ihres Bruderbundes mit der Sowjetunion an Kollektive aus der materiellen Produktion sowie aus dem nicht-materiellen Bereich in volkseigenen und ihnen gleichgestellten Betrieben und Einrichtungen, Genossenschaften, Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Kultur, der Wissenschaft, der Universitäten, Hoch- und Fachschulen, der Berufsausbildung sowie an Volkskunstkollektive verleiht. Kollektive, die um den Ehrennamen ringen, stehen mit an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, vollbringen beispielgebende Leistungen bei der weiteren Festigung und Vertiefung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und bei der Lösung der Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration. Sie sind Schrittmacher des deutsch-sowjetischen Erfahrungsaustausches, studieren und nutzen neueste sowjetische Erkenntnisse bei der Durchsetzung der umfassenden Intensivierung und der Meisterrung der wissenschaftlich-technischen Revolution in ihren Betrieben, Genossenschaften und Ein-